

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Die Kretische Rutenglockenblume (*Petromarula pinnata*) & Die Lampionblume (*Physalis alkekengi*)

### Die Kretische Rutenglockenblume (*Petromerula pinnata*)

Auf einer 2. Wanderung durch die Astrakiano-Schlucht (siehe dazu unser **Info-Merkblatt 371-12** auf unserer Website; Navigatorrubrik Pflanzen) konnten wir einen weiteren Standort der Kretischen Rutenglockenblume auffindig machen. Wegen ihrer essbaren Blätter und Blüten wird sie von den Griechen auch „Fels-Salat“ genannt. Diese endemische Art (Alt-Endemit = Palaeo-Endemit) wächst nur auf Kreta an Schluchtwänden und kalkigen Hängen.

Diese ausdauernde krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen bis zu einem Meter und besitzt lange Pfahlwurzeln. Die grundständigen Laubblätter sind groß, oval und gefiedert. Die zwittrigen Blüten sind fünfzählig; fünf hellblaue bis violette Blütenkronblätter, die schmal und urnenförmig miteinander verwachsen sind. Es ist nur ein Kreis mit fünf Staubblättern vorhanden. Die deutlich stehenden Stempel haben ziegelrote Narben. Die Blütezeit ist von April bis Juni.

„Als Angehörige der Ägäischen Reliktflora in der pflanzengeographischen Region der Kardägäis wird *Petromarula* als Relikt-Endemit angesehen. Zusammen mit 140 anderen Pflanzenarten auf Kreta konnte sie die Klimaveränderungen in und seit den Kaltzeiten des Pleistozän in der isolierten Insel und im ausgeglichenen Meeresklima überdauern, während die ehemalige ägäische Flora auf dem Festland und in festlandnahen Bereichen von anderen Pflanzenarten verdrängt wurde. Auch auf Kreta wächst keine weitere der *Petromarula* verwandte Pflanzenart“ ([www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)).

Details zu *Petromarula* finden Sie auch (in engl.; mit Zeichnungen einzelner Pflanzenelemente) unter: [[http://www.flowersofchania.com/html/petromarula\\_pinnata\\_.html](http://www.flowersofchania.com/html/petromarula_pinnata_.html) ].



## Die Lampionblume (*Physalis alkekengi*)

Die Lampionblume ist ein zuweilen als Zierpflanze kultivierter Vertreter der Gattung der Blasenkirchen (*Physalis*). Der Gattungsname ist vom griechischen *physalis* (Blase) übernommen und bezieht sich auf den aufgeblähten Kelch. PARACELTUS verordnete die Pflanze als nierenstärkendes und diuretisches Mittel. Auch die Kräuterbücher des Mittelalters heben die harn-, stein- und nierengries treibenden Eigenschaften hervor.

Die Lampionblume ist eine sommergrüne, ausdauernd krautige Pflanze mit Wuchshöhen von 40 – 80 cm. Die Stängel sind stumpfkantig, wenig verzweigt und meist flaumig behaart.

„Meist stehen zwei Laubblätter beieinander. Der Blattstiel weist eine Länge von 1 bis 3 cm auf. Die einfache Blattspreite ist mit einer Länge von 5 bis 15 cm und einer Breite von 2 bis 8 cm schmal bis breit eiförmig mit stumpfer ungleichseitiger Spreitenbasis und oben zugespitzt. Der Blattrand ist glatt, grob gezähnt oder manchmal auffallend ungleich deltaförmig gelappt. Die Blattflächen sind kahl oder flaumig behaart.

Die Blütezeit reicht von Juli bis Oktober. Die 0,6 bis 1,6 cm langen Blütenstiele sind kahl, flaumig oder zottig behaart und leicht gebogen, so dass die eher unscheinbaren Blüten nach unten hängen. Die einzeln stehenden Blüten sind zwittrig, fünfzählig, fast radiärsymmetrisch mit doppelter Blütenhülle. Die fünf etwa 6 mm langen Kelchblätter sind glockenförmig verwachsen und dicht flaumig behaart. Die fünf Kronblätter sind glocken- bis radförmig verwachsen, besitzen einen Durchmesser von 1,5 bis 2 cm und sind weiß mit grünlichen oder gelblichen Auge. Die fünf Staubblätter sind gelb. Es ist ein oberständiger, zweikammriger Fruchtknoten und ein fadenförmig-zylindrischer, nach oben hin etwas verdickter Griffel vorhanden.

Nach der Befruchtung der Blüte werden zunächst die Kronblätter abgeworfen. Anschließend vergrößern sich die fünf etwas ledrigen Kelchblätter mit zunehmender Fruchtreife, so dass sie sich fast schließen und einen mit einer Länge von 2,5 bis 4 cm und einer Breite von 2 bis 3,5 cm eiförmigen, laternenartigen, zehnrrippigen Kelch um die sich entwickelnde Beere bilden. Bei Reife verfärbt sich diese Hülle je nach Varietät gelblich, orange oder intensiv rot. Der Fruchts蒂el weist eine Länge von 2 bis 3 cm auf. Die glänzenden, orange- bis scharlachroten, säuerlich-bitteren Beeren weisen einen Durchmesser von etwa 1 bis 1,5 cm auf. Sie enthalten eine große Anzahl orangefarbener bis gelblich-weißer, linsen- bis nierenförmiger Samen, die einen Durchmesser von etwa 2 mm aufweisen“ (wikipedia).

Das Ursprungsgebiet der Pflanze ist nicht mehr eindeutig zu ermitteln. Wahrscheinlich stammt sie aus dem submediterran-eurasiatischen Klimaraum, ist also in Südeuropa und Westasien beheimatet.



Pflanze



Blüte



Fruchtstand



Frucht / Samen